H. von Dechen.

Der ehrwürdige Nestor der deutschen Geologen ist heimgegangen. Ein in rastloser, rühmlicher Thätigkeit verbrachtes Leben ist zum Abschluss gelangt. In den weitesten Kreisen hat das Hinscheiden des hochverdienten Mannes Aufsehen und schmerzliche Theilnahme hervorgerufen. Ein Versuch, den reichen Inhalt dieses Lebens auch nur in seinen Hauptzügen anzugeben, findet in der Fülle und der Mannichfaltigkeit des Geleisteten auch dann noch grosse Schwierigkeit, wenn man, wie es hier geschehen soll, sich wesentlich auf eine kurze Darstellung der wissenschaftlichen Thätigkeit beschränkt und die nicht minder bedeutsamen Leistungen im Dienste des Staates und der Gemeinde ausschliesst.

Heinrich von Dechen wurde am 25. März 1800 in Berlin geboren. Sein Vater bekleidete dort als Geheimer Regierungsrath eine Stelle als Referent im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unter dem Minister von Hardenberg. Seine Mutter Elisabeth Martinet gehörte der Französischen Colonie an. Von zwei Geschwistern, einem Bruder und einer Schwester, starb die letztere schon in jugendlichem Alter, der Bruder im Jahre 1860 als General-Major in Cöln. Seine Gymnasial-Bildung erhielt er auf dem Grauen Kloster. Im Jahre 1818 bezog er die Universität, um sich dem Bergfache zu widmen. Bald nach Beendigung seiner akademischen Studien zum königlichen Bergreferendär ernannt, wurde er zunächst bei den Bergämtern Bochum und Essen beschäftigt. Eine Reise nach Belgien, Lothringen und Elsass war in gleicher

Weise für seine weitere bergmännische wie geologische Ausbildung fruchtbringend. Noch wichtiger und einflussreicher erwies sich eine im Jahre 1826 und 1827 in Gemeinschaft mit C. von Oeynhausen im Auftrage der obersten Bergbehörde nach England und Schottland ausgeführte Reise, nachdem er inzwischen seit 1824 bei der Oberberghauptmannschaft in Berlin angestellt war.

Nach der Rückkehr von dieser Reise erfolgte seine Vermählung mit einer Tochter des Oberberghauptmanns Gerhard. Er wurde dadurch der Schwager des trefflichen C. von Oeynhausen, der mit einer anderen Tochter Gerhard's vermählt war. Die innigste Freundschaft, durch gleiche wissenschaftliche Neigungen genährt, hat beide Männer bis zu v. Oeynhausen's Tode vereint. H. von Dechen's glückliche Ehe war leider nicht von langer Dauer. Nach wenigen Jahren liess ihn die geliebte Frau als Wittwer mit einer Reihe unmündiger Kinder zurück. Zu einer zweiten Ehe ist er niemals geschritten, sondern seitdem einsam durch das Leben gegangen. Der Tod der Frau war aber nicht das einzige Leid, welches ihn in seinem Familienleben traf. Er erlebte auch den Schmerz, drei seiner Kinder begraben zu müssen; unter diesen eine verheirathete Tochter und den einzigen Sohn, einen trefflichen jungen Mann, der bereits im Anfange seiner juristischen Laufbahn stand. Mit dem Verluste dieses Sohnes erlosch auch die Hoffnung, den Namen der Familie, die, schon unter dem grossen Kurfürsten geadelt, dem Staate eine lange Reihe verdienter Beamten geliefert hat, erhalten zu sehen.

Bald nach seiner Vermählung wurde er 1828 als Oberbergamtsassessor an das Oberbergamt in Bonn versetzt. Seines Bleibens war jedoch hier nicht lange, denn schon 1831 wurde er als Oberbergrath in die oberste Bergbehörde nach Berlin berufen. Zu seiner amtlichen Thätigkeit trat hier auch noch diejenige als akademischer Lehrer, denn schon im Jahre 1834 wurde er, um seine ausgebreiteten geologischen Kenntnisse für die Friedrich Wilhelms-Universität nutzbar zu machen, als ausserordentlicher Professor berufen, nachdem kurz vorher die Bonner Universität seine wissenschaftlichen Verdienste durch Verleihung der philosophischen Doktorwürde honoris causa ehrend anerkannt hatte. In dieser Stellung verblieb

er sieben Jahre, bis 1841 seine Ernennung zum Berghauptmann und Oberbergamtsdirektor in Bonn erfolgte. Seitdem ist Bonn sein bleibender Aufenthalt und das Rheinland seine zweite Heimath geworden. Nur vorübergehend war er von dort abwesend. Die längste Abwesenheit war diejenige, als er 1859 durch den Minister von der Heydt zu der interimistischen Direction der obersten Bergbehörde berufen wurde. Er hatte diese Stellung bis zum Mai 1860 inne. Dann kehrte er nach Bonn zurück, obgleich der Minister ihm wiederholt den Wunsch ausgedrückt hatte, er möge definitiv die Stelle als Chef der Bergverwaltung übernehmen. Der ehrende Titel als Oberberghauptmann wurde ihm trotz seiner Ablehnung des Amtes verliehen. Während eines Zeitraums von fast 23 Jahren stand von Dechen an der Spitze der Verwaltung des Rheinischen Bergbaus. Es ist dieses die Zeit der mächtigsten Entwicklung und des glänzendsten Emporblühens des Bergbaus und der Hütten-Industrie in den Rheinlanden, und einen sehr wesentlichen Antheil an diesem Aufschwunge hat H. von Dechen durch seine rastlose, einsichtsvolle, amtliche Thätigkeit gehabt. Und neben dieser umfangreichen Berufsthätigkeit, die jedes anderen Mannes Kraft mehr als genügend in Anspruch genommen hätte, fand er noch Zeit für die rege und einflussreiche Betheiligung an den verschiedenartigsten öffentlichen Unternehmungen und namentlich auch für seine geologischen Studien.

Im Jahre 1864 gelangte ein schon längst gehegter Plan zur Ausführung. Er kam um seinen Abschied aus dem Staatsdienste ein, um von nun an in voller Freiheit seinen wissenschaftlichen Studien zu leben. Er erhielt denselben unter der ehrendsten Anerkennung seiner dem Staate geleisteten Dienste und Ernennung zum Wirklichen Geheimenrathe mit dem Titel Excellenz. Es begann nun für ihn eine Zeit der Musse, aber wahrlich nicht der Unthätigkeit. Die verschiedenartigsten Interessen nahmen ihn auch jetzt noch ausser seinen geologischen Studien in Anspruch. Er war ein eifriges Mitglied der städtischen Verwaltung in Bonn und leistete derselben bei vielen neuen Unternehmungen mit Rath und That die wichtigsten Dienste. In der ganzen Rheinprovinz wurde bei der Anlage neuer berg- und hüttenmännischer Anlagen sein einsichtsvoller

Rath fortwährend gesucht und in liberalster Weise ertheilt. Auch als Mitglied oder Vorsitzender zahlreicher wissenschaftlicher, technischer und anderer Vereine wirkte er in erfolgreichster Weise. Der Naturforschende Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens ist fast ganz sein Werk. Aus unbedeutenden Anfängen erhob er denselben durch seine unermüdliche Thätigeit zu dem mitgliederreichsten und blühendsten unter allen ähnlichen Vereinen Deutschlands. Mehr als vierzig Jahre stand er an der Spitze desselben, führte in allen Versammlungen den Vorsitz, wusste durch Beiträge angesehener Bürger des Rheinlandes und reiche eigene Liberalität die Mittel für die Erwerbung eines werthvollen Grundstückes und die Errichtung eines Vereinsgebäudes in Bonn und damit der Gesellschaft den Vortheil eines dauernden Mittelpunktes zu gewinnen. Wahrscheinlich wird man mehr als an irgend einer anderen Stelle erfahren, was man an H. von Dechen verloren, wenn man versucht, einen Nachfolger für ihn in dem Vorstande des Vereins zu finden. Einen ganz ebenbürtigen, einen gleich aufopfernden zu finden, wird wohl in keinem Falle gelingen.

So verwendete der treffliche Mann in vielseitiger fruchtbringender Thätigkeit die Lebensjahre, in welchen andere, wenn sie ihnen überhaupt vergönnt sind, nur noch der beschaulichen Ruhe pflegen. Bis in das hohe Greisenalter von 86 Jahren blieb er rüstig und im Besitze voller geistiger Kraft. Zuletzt forderte jedoch auch von ihm die Natur ihren Tribut. Am 10. November 1886 traf ihn ein Schlaganfall. Derselbe war zwar nicht unmittelbar tödtlich, aber doch von den traurigsten Folgen begleitet. Die körperliche und geistige Kraft war gebrochen. Ein hoffnungsloses mehrjähriges Siechthum, in welchem sich der letzte Rest der Lebenskraft verzehrte, war kaum ein Weiterleben zu nennen, so dass, als dann endlich am 15. Februar d. J. ein sanfter, schmerzloser Tod das Ende herbeiführte, dieser als eine Erlösung gelten musste.

Seine wissenschaftliche Thätigkeit begann H. von Dechen schon sehr früh und führte sie ununterbrochen bis in sein hohes Greisenalter fort. Die grosse Mehrzahl seiner geologischen Arbeiten bezieht sich auf das Rheinland und West-

falen. Durch sorgfältige Beobachtung der Lagerungsverhältnisse das relative Alter der Schichten festzustellen und demnächst die Verbreitung der einzelnen Ablagerungen auf geologischen Karten zur Darstellung zu bringen betrachtete er als seine Hauptaufgabe. Die grösste Zuverlässigkeit der Beobachtung und nüchterne Bedachtsamkeit der Schlüsse zeichnet alle seine Arbeiten gleichmässig aus. Schon der erste von dem damals zwei und zwanzigjährigen jungen Manne in Nöggerath's Zeitschrift „Das Gebirge von Rheinland und Westphalen" anonym veröffentlichte kleine Aufsatz „Bemerkungen über das Liegende des Steinkohlengebirges in der Grafschaft Mark" lässt diese Eigenschaften erkennen. Mit Bestimmtheit treten sie in der im folgenden Jahre (1823) in derselben Zeitschrift erschienenen grösseren Arbeit „Bemerkungen über den nördlichen Abfall des Niederrheinisch-Westphälischen Gebirges" hervor. Hier zeigt sich der Verfasser bereits als vollendeter zu der Auffassung und Entwirrung verwickelter Lagerungsverhältnisse in einem ausgedehnten Landstriche befähigter Beobachter. Auf einer dieser höchst werthvollen und verdienstlichen Schrift beigegebenen geologischen Übersichtskarte ist zum ersten Male die Verbreitung der verschiedenen, theils der Devon-, theils der Carbonformation angehörigen, am Nordabfalle des Rheinischen Schiefergebirges im Liegenden des productiven Steinkohlengebirges auftretenden Gebirgsglieder so richtig angegeben, dass sie in den grossen Zügen noch heute Geltung hat.

Mit einer im Jahre 1824 erschienenen Abhandlung „Die vulkanischen Punkte in der Gegend bei Bertrich" wird dann eine lange Reihe werthvoller, über einen Zeitraum von 60 Jahren vertheilter Arbeiten über die vulkanischen Erscheinungen in der Eifel und am Laacher See eröffnet. In den Schriften „Geognostischer Führer zu der Vulkanreihe der Vorder-Eifel" und „Geognostischer Führer zu dem Laacher See" wurden zuletzt die Ergebnisse der vieljährigen mühevollen Untersuchungen dieser merkwürdigen erloschenen, aber mit denjenigen der Jetztwelt in allen Erscheinungen nahe übereinstimmenden Vulkanen zusammengefasst und in einer Form veröffentlicht, welche das Interesse weiterer Kreise für dieselben gewinnen sollte. In gleicher Weise war auch die schöne,

aus jüngeren Eruptivgesteinen gebildete Gebirgsgruppe des Siebengebirges bei Bonn der Gegenstand zahlreicher Arbeiten und in ähnlicher Weise wurden die Ergebnisse derselben schliesslich in einer allgemeineren Schrift „Geognostischer Führer durch das Siebengebirge“ zu einem Gesammtbilde vereinigt.

Alle die zahlreichen Arbeiten über einzelne Theile des Rheinlandes waren aber gewissermassen nur Vorarbeiten für das grosse Hauptwerk seines Lebens, Die geologische Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen in 35 Blättern im Maassstabe von 1 : 80000. Berlin 1855—1882, mit zwei Bänden Erläuterungen.

Es war die erste geologische Karte eines ansehnlichen Theiles von Deutschland in einem grösseren Maassstabe. Mögen auch später noch speciellere und eingehendere, durch die fortschreitende Wissenschaft unterstützte Aufnahmen im Einzelnen viele Berichtigungen und Verbesserungen bringen, in den Hauptzügen wird das in dieser Karte gelieferte geologische Bild der Provinzen Rheinland und Westfalen dauernde Geltung behalten und allen späteren Arbeiten zur Grundlage dienen. Als Werk eines Einzelnen ist diese eine grosse Wandfläche bedeckende Karte jedenfalls eine bewundernswerthe Leistung. Unzählige Beobachtungsreisen waren für die Herstellung derselben nöthig. Die meisten Punkte wurden wiederholt besucht, um völlige Sicherheit in Betreff des Beobachteten zu gewinnen. Ein ausgebreiteter Briefwechsel wurde unterhalten, um von anderen in denselben Provinzen thätigen Geologen Aufklärung über einzelne Punkte zu erhalten. Die mit grösster Sorgfalt betriebene Überwachung der technischen Ausführung der einzelnen Blätter der Karte war ferner eine zeitraubende Beschäftigung. Die ganze auf die Herstellung der Karte verwendete Arbeit war in jedem Falle so gross, dass sie genügt hätte, das Leben jedes anderen wissenschaftlichen Arbeiters allein auszufüllen.

Die im Jahre 1866 erschienene, vortrefflich ausgeführte Geologische Übersichtskarte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen im Maassstabe von 1 : 500000, welche wesentlich als ein Auszug aus der grossen Karte zu betrachten ist, hatte wesentlich den Zweck, das Interesse für die geologische Kenntniss des Landes auch in weiteren Kreisen zu

verbreiten, und wie das im Jahre 1883 erfolgte Erscheinen einer zweiten Ausgabe beweist, ist diese Absicht auch erreicht.

Fast alle Arbeiten H. von Dechen's beziehen sich, wie schon früher bemerkt wurde, auf Rheinland und Westfalen, nur wenige auf andere Gebiete. Unter den letzteren ist namentlich ein schon im Jahre 1838 in Karsten's Archiv erschienener wichtiger Aufsatz: Das Flötzgebirge am nördlichen Abfalle des Riesengebirges hervorzuheben. In demselben werden zum ersten Male die am Nordabhange der Sudeten zwischen dem Queiss und der Katzbach auftretenden Glieder der permischen und der Triasformation scharf unterschieden und in ihren gegenseitigen Begrenzungsverhältnissen festgestellt. Hierher gehört ferner die schon im Jahre 1832 erschienene deutsche Bearbeitung des Handbuches der Geologie von de la Beche, welches namentlich durch die eingehende Vergleichung der einzelnen Glieder des deutschen Flötzgebirges mit denjenigen in England werthvoll war und damals in den Händen jedes deutschen Geologen sich befand. Auch die Geognostische Übersichtskarte von Deutschland, Frankreich, England und angrenzenden Ländern, Berlin 1838, ist hier hervorzuheben, welche ein ungleich genaueres und vollkommeneres geologisches Bild von Mitteleuropa und namentlich auch von Deutschland gab, als es bis dahin vorhanden war. Auch die im Auftrage der deutschen geologischen Gesellschaft im Jahre 1869 herausgegebene Geologische Karte von Deutschland ist hier zu nennen. Die deutsche geologische Gesellschaft wusste sehr wohl, dass Niemand so gut wie H. v. Dechen für eine solche Arbeit befähigt war, und er rechtfertigte vollauf dieses Vertrauen. Trotz des kleinen Maassstabes der Karte ist auf derselben eine unglaubliche Fülle von sorgfältig geprüften geologischen Thatsachen zur Darstellung gebracht und zu einem ausdrucksvollen Gesammtbilde vereinigt.

Damit möge die Übersicht der geologischen Arbeiten abschliessen. Dass es unmöglich ist, hier allen Schriften H. von Dechen's eine ähnliche, auch nur ganz kurze Würdigung zu widmen, wird ein Blick auf das diesem Nekrologe angefügte Verzeichniss seiner sämmtlichen Schriften leicht erkennen lassen.

Um uns das Bild des trefflichen Mannes ganz vor die Seele zurückzurufen, mag auch an die äussere Erscheinung erinnert werden. H. von Dechen war von mittlerer Körpergrösse und ebenmässigem kräftigen Bau. Seine Bewegungen waren ruhig, aber stetig und energisch. Man erkannte schon an dem Gange die Bestimmtheit seines Willens und Strebens, welche in dem Ausdrucke des fein geschnittenen Gesichtes noch bestimmter hervortrat. Der von Geburt kräftige und durch stets einfache und regelmässige Lebensweise gestählte Körper war jeder physischen und geistigen Anstrengung gewachsen. Bis in sein hohes Lebensalter blieb er ein unermüdlicher Fussgänger, und mancher viel jüngerer Begleiter auf geologischen Wanderungen vermochte ihm nur mit Mühe zu folgen. Von Krankheiten blieb er, unbedeutende Störungen abgerechnet, während seines ganzen Lebens verschont, und als er schon in hohem Alter durch einen unglücklichen Fall in Cöln einen gefährlichen Schenkelbruch nahe dem Hüftgelenke erlitt, war die Heilkraft des alternden Körpers noch gross genug, diesen Unfall völlig zu überwinden und die Fähigkeit zu grösseren Wanderungen wieder zu ermöglichen.

Unter den geistigen Eigenschaften H. von Dechen's waren ein ausgeprägtes Pflichtgefühl und die grösste Selbstlosigkeit die am meisten hervortretenden. Seine ganze Thätigkeit war durch dieselben beherrscht. Er hatte sein ganzes Leben in den Dienst seiner Mitmenschen gestellt und wollte nichts für sich selbst. Die liebenswürdigste Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit erhöhte noch den Werth seiner Leistungen. Jede Art von Ruhmredigkeit oder Eitelkeit war ihm fremd, und wer ihn nicht gekannt, würde in dem einfach und schmucklos durch die Strassen von Bonn schreitenden Bürger nimmermehr den hochgestellten Mann und hochverdienten Gelehrten vermuthet haben. Obgleich ein ruhig und nüchtern abwägender Verstand anscheinend seine durchaus vorherrschende geistige Richtung war, so fehlte doch auch ein tiefinnerliches Gemüthsleben keineswegs. Im Besonderen war ihm lebhaftes Gefühl für Freundschaft eigen. Die Liste seiner näheren Freunde ist lang. Sie beginnt schon in frühem Lebensalter. Die meisten waren Männer, denen er zugleich durch wissenschaftliche Interessen verbunden war. C. von Oeynhausen,

Friedrich Hoffmann, Gustav und Heinrich Rose gehören zu den ersten. Mit dem freilich viel älteren Leop. von Buch blieb er bis zu dessen 1853 erfolgten Tode innig befreundet, und dieser schätzte Niemanden höher als ihn. In Bonn waren es vorzugsweise die naturwissenschaftlichen Professoren der Universität, mit denen er freundschaftlich verkehrte. Goldfuss, Gust. Bischof, Nöggerath und Argelander gehörten zu der älteren Generation derselben, die er selbst lange überlebte; Troschel, G. vom Rath und andere noch lebende zu der jüngeren. Mit fast allen deutschen Geologen stand er in freundschaftlichem Verkehr. Auf den allgemeinen Versammlungen der deutschen geologischen Gesellschaft, bei denen er regelmässig mit bewundernswerther Ausdauer und Geschäftskenntniss den Vorsitz führte, erneuerte er alljährlich diese freundschaftlichen Beziehungen. Zum letzten Male geschah dies auf der Versammlung in Darmstadt, die dem Jahre seiner tödtlichen Erkrankung voraus ging. Alle, mit denen er zusammentraf, wurden durch das gleichmässige Wohlwollen und die Milde seines Urtheils, wie sie nur aus einer liebevollen menschenfreundlichen Gesinnung hervorgehen, wohlthätig berührt und zur Verehrung für ihn gestimmt.

Für alle gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen hatte er eine offene Hand, und durch ansehnliche Stiftungen hat er noch über seine Lebensdauer hinaus für den Bestand und die weitere Entwickelung verschiedener Institute gesorgt. Eine günstige Vermögenslage gestattete ihm eine solche Liberalität. Niemals waren reiche Glücksgüter in bessere Hände gelegt.

So sehen wir in der Persönlichkeit von Dechen's den hochverdienten Staatsbeamten, den ausgezeichneten Gelehrten, den in aufopfernder Weise für das Gemeinwesen thätigen Bürger und den wahrhaft humanen, edlen Menschen in selten harmonischer Ausbildung vereinigt. Die Erinnerung an ihn wird fruchtbringend fortleben in dem Kreise der preussischen Bergbeamten, der deutschen Geologen und des rheinischen Volkes, das in ihm, dem geborenen Berliner, den populärsten Mann des Rheinlandes verloren hat. Gesegnet sei sein Andenken.

Ferd. Roemer.

Verzeichniss der Schriften H. von Dechen's[1].

1822 (Anonym): Bemerkungen über das Liegende des Steinkohlengebirges in der Grafschaft Mark. (J. J. Noeggerath: Das Gebirge in Rheinland-Westfalen nach mineralogischem und chemischem Bezuge. I. 1—16. Bonn.)

1823 Geognostische Bemerkungen über den nördlichen Abfall des Niederrheinisch-Westfälischen Gebirges. (Ebenda. II. 1—151.)

— und v. Oeynhausen: Über die Förderungsmethoden auf den Steinkohlengruben im Königlich Preussischen Märkischen Bergamtsbezirk. (Karsten A. B. VII. 86—194 u. 396—488.)

1824 Die vulkanischen Punkte in der Gegend bei Bertrich, Reg.-Bez. Coblenz. (J. J. Noeggerath: Das Gebirge in Rheinland-Westfalen etc. III. 113—138.)

— und v. Oeynhausen: Über das Vorkommen von Kalkstein in der Gegend von Erbach. (Leonhard's Taschenbuch. XVIII.)

— und v. Oeynhausen: Versuche über das specifische und absolute Gewicht der Steinkohlen auf der Grube Centrum bei Eschweiler und in dem Ländchen von der Heiden. (Karsten A. B. VIII. 261—271.)

1825 und v. Oeynhausen: Der Bleiberg bei Commern. (Karsten A. B. IX. 60—133.)

— und v. Oeynhausen: Über den Betrieb der Dachschieferbrüche in der Umgegend von Fumay. (Karsten A. B. IX. 133—152.)

1825—1829 und v. Oeynhausen: Zusammenstellung der geognostischen Beobachtungen über das Schiefergebirge in den Niederlanden und am Niederrhein. (Hertha, Zeitschr. f. Erd-, Völker- u. Staatenkunde. Stuttgart u. Tübingen. II, III, VII, VIII, XII, XIII.)

— v. Oeynhausen und v. La Roche: Geognostische Umrisse der Rheinländer zwischen Basel und Mainz mit besonderer Rücksicht auf das Vorkommen des Steinsalzes. Nach Beobachtungen entworfen, auf einer Reise im Jahre 1823 gesammelt. 2 Th. Essen.

1826 und v. Oeynhausen: Bemerkungen über den Steinkohlenbergbau in den Niederlanden und in dem angränzenden Theil des nördlichen

---

[1] In diesem Verzeichnisse sind alle kleineren Referate und Notizen fortgelassen. Dieselben finden sich vollständig verzeichnet in „Karsten's Archiv etc.“, im „Autoren- und Sachregister zu Bd. 1—40 der Verhandlungen des naturhistorischen Vereins zu Bonn“ und in: „Geologische und mineralogische Literatur der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen sowie einiger angrenzenden Gegenden von H. von Dechen und H. Rauff. 1887.“

Folgende Abkürzungen sind gebraucht: Karsten A. B. = Archiv für Bergbau und Hüttenkunde; Karsten A. M. = Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenkunde; N. V. = Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens; N. V. C. = Correspondenzblatt desselben Vereins; N. V. S. = Sitzungsberichte der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde; Jahrb. f. M. = Jahrbuch für Mineralogie etc.

Frankreichs. (Karsten A. B. X. 107—247. Als Anhang findet sich p. 230—247 ein „Alphabetisches Verzeichniss der wichtigsten technischen Ausdrücke, welche bei dem Kohlenbergbau von Lüttich und Mons gebräuchlich sind.“)

1826 und v. Oeynhausen: Über die Gewinnung des Alauns in der Umgegend von Lüttich. (Karsten A. B. X. 248—275.)

— und v. Oeynhausen: Über den Bergtheer von Lobsan. (Karsten A. B. XI. 103—109.)

— und v. Oeynhausen: Über die Steinbrüche bei Falkenberg bis nach Mastricht. (Karsten A. B. XI. 200—205.)

— und v. Oeynhausen: Bemerkungen über den Duckstein und den Trass. (Karsten A. B. XI. 414—418.)

— und v. Oeynhausen: Über den Betrieb der Marmorbrüche in den Niederlanden. (Karsten A. B. XIII. 189—197.)

1827 und v. Oeynhausen: Der Feuersteinbruch bei Nouvelle unweit Mons. (Karsten A. B. XIV. 443—446.)

1828 und v. Oeynhausen: Über das Verhalten des Granits zum Killas in Cornwall. (Karsten A. B. XVII. 3—29.)

1829 und v. Oeynhausen: Geognostische Beobachtungen über den Berg Ben Nevis und einige andere Gegenden von Schottland. (Proceedings of the geological Society. 1828—1829. 947 sq.)

— und v. Oeynhausen: Effect der Dampfmaschinen zur Wasserhaltung auf den Kupfer- und Zinngruben zu Cornwall. (Karsten A. B. XVIII. 111-121.)

— und v. Oeynhausen: Bemerkungen über das Vorkommen und die Gewinnung des Steinsalzes und Kochsalzes in England. (Karsten A. B. XVIII. 243—282.)

— und v. Oeynhausen: Über die Schienenwege in England. Bemerkungen gesammelt auf einer Reise in den Jahren 1826 und 1827. (Karsten A. B. XIX. 3—253.)

— und v. Oeynhausen: Die Insel Skye. (Karsten A. M. I. 56—104.)

— und v. Oeynhausen: Die Insel Egg. (Karsten A. M. I. 105—114.)

— und v. Oeynhausen: Die Insel Arran. (Karsten A. M. I. 316 sq.)

1830 und v. Oeynhausen: Der Ben Nevis am Loch Eil. (Karsten A. M. II. 38—54.)

— und v. Oeynhausen: Über das Vorkommen der Kennelkohle in England. (Karsten A. M. II. 172—174.)

— und v. Oeynhausen: Arthur Seat bei Edinburgh. (Karsten A. M. II. 187—196.)

— Über das Vorkommen des Goldes in Niederschlesien. (Karsten A. M. II. 209—233.)

— und v. Oyenhausen: Über die Graphitgrube zu Borrowdale. (Karsten A. M. II. 285—288.)

1831 Beschreibung des Kuhlen- und Tunnelbaues in dem Brühler Braunkohlenreviere. (Karsten A. M. III. 413—536.)

— und v. Oeynhausen: Über die Behandlung des Flussspathes zum Schleifen. (Karsten A. B. XX. 239—248.)

1832 Handbuch der Geognosie von H. T. de la Beche, nach der zweiten Auflage des Engl. Originals bearbeitet. Berlin 1832.

1833 und v. Oeynhausen: Über den Steinkohlenbergbau in England. Gesammelt auf einer Reise in den Jahren 1826 und 1827. (Karsten A. M. V. 3—137.)

— und v. Oeynhausen: Alphabetisches Verzeichniss der technischen Ausdrücke, welche beim Bergbau in England gebräuchlich sind. (Karsten A. M. V. 441—469.)

— Über die Eigenschwere basaltartiger Gesteine von England und Schottland. (Jahrb. f. Min. 1833. 59.)

1834 und v. Oeynhausen: Über den Steinkohlenbergbau in England etc. II. Th. (Karsten A. M. VI. 3—216.)

— Versuche über die Tragkraft gegossener eiserner Schienen. (Karsten A. M. VI. 370—412.)

1837 Anzeige der Section XIV der geognostischen Karte des Königreichs Sachsen und der angränzenden Länderabtheilungen. (Karsten A. M. IX. 619—623.)

— Anzeige der Section XV der geognostischen Karte des Königreichs Sachsen und der angränzenden Länderabtheilungen. (Karsten A. M. X. 766.)

— Bemerkungen über die von Henwood aufgestellte Theorie der Gangbildungen. (Karsten A. M. X. 561—580.)

— Über Schieferung und Schichtung und über Dolomitbildung (Anmerkung zu einer Arbeit von Sedgwick). (Karsten A. M. X. 622—626.)

1838 Das Flötzgebirge am nördlichen Abfall des Riesengebirges. (Karsten A. M. XI. 84—170.)

— Die Auffindung von Steinsalz bei der Saline Artern. (Karsten A. M. XI. 232—239.)

— Geognostische Übersichtskarte von Deutschland, Frankreich, England und den angränzenden Ländern, zusammengestellt nach den grösseren Arbeiten von L. v. Buch, Elie de Beaumont, Dufrénoy und G. B. Greenough. Berlin 1838.

1839 Die Bohrarbeit zu Artern in den Jahren 1831—1837. (Karsten A. M. XII. 39—120.)

— Übersicht der geognostischen Verhältnisse von Sicilien, nach den Beobachtungen von Fr. Hoffmann zusammengestellt. (Karsten A. M. XIII. 311—726.)

1840 Bemerkungen über wasserdichten Schachtausbau und über Verdämmungen. (Karsten A. M. XIV.)

— Brief an v. Leonhard über: Murchison, Silurian system, Diorit von Brilon und Schalstein. (Jahrb. f. M. 460.)

1841 Referat über Murchison, Silurian system. London 1839. (Jahrb. f. M. 750—763.)

1843 Über die Steinkohlenreviere in den Departements der Loire und der Saône und Loire. (Karsten A. M. XVII. 52—184 u. 427—535.)

— Über die Bergschule in St. Etienne. (Karsten A. M. XVII. 185—196.)

1844 Über einen Lavastrom im Nettethal. (N. V. I. 65—70.)

1845 Die Feldspathporphyre in den Lennegegenden. (Karsten A. M. XIX. 367—452.)

— Das Vorkommen des Rotheisensteins und der damit verbundenen Gebirgsarten in der Gegend von Brilon. (Karsten A. M. XIX. 453—582.)

— Vorkommen des Schwerspaths als Gebirgsart bei Meggen an der Lenne. (Karsten A. M. XIX. 748—753.)

— Über die westphälische Grauwackenformation. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 306.)

— Über einen fossilen Baumstamm *(Syringodendron pulchellum)* winkelrecht gegen die Schichtung bei Neunkirchen, Kreis Ottweiler; Trappgebirge am Südfusse des Hunsrückens. (Köln. Zeitung No. 325.)

— Eifeler Vulkane, Basalt- und Porphyrconglomerate. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 582—583.)

1846 Vulkanische Erscheinungen bei Bertrich. (Köln. Zeitung No. 180.)

— Über den Donnersberg. (Köln. Zeitung No. 346.)

— Geognostische Untersuchung des Rheinischen Haupt-Bergdistricts. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 323.)

— Über einen fossilen Baumstamm bei Neunkirchen, Kreis Ottweiler. (Jahrb. f. M. 126—127.)

— Über das Trappgebirge am Südrand des Hunsrückens. (Jahrb. f. M. 127—128.)

1847 Bad Bertrich im Uesbachthale an der Mosel. Mit einleitenden Worten von A. v. Humboldt. Coblenz.

— Zu Gümbel's Beschreibung des Donnersberges; *Palaeoniscus Gelberti* und andere Fische im Schieferthon bei Heimkirchen; v. Oeynhausen's Karte des Laacher Sees; Bergsturz bei Unkel; Bischoff's Arbeiten. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 319—323.)

— v. Oeynhausen's Karte des Laacher Sees. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 449—452.)

— Über das Vorkommen der Quecksilbererze in dem Pfälzisch Saarbrückenschen Kohlengebirge. (Köln. Zeitung No. 55; Jahrb. f. M. 866—867.)

— Koprolithen in den Eisensteinnieren von Lebach. (Köln. Zeitung No. 320.)

— Rothe Porphyre im Pfälzisch Saarbrückenschen Steinkohlengebirge. N. V. IV. 89.)

1848 Zusätze zu der allgemeinen Übersicht der hypsometrischen Verhältnisse im Regierungsbezirk Coblenz. (Karsten A. M. XXII. 279—286.)

— Das Vorkommen der Quecksilbererze in dem Pfälzisch Saarbrückenschen Kohlengebirge. (Karsten A. M. XXII. 375—464.)

— Über Spaltbarkeit schieferiger Gebirgsarten, die von der Schichtung abweicht. (N. V. V. 27—33; Köln. Zeitung No. 12.)

— Über die „Memoirs of the Geological Survey of Great-Britain and of the Museum of Economic Geology in London". (Jahrb. f. M 717—718.)

1849 Über die Bedeutung geognostischer Karten. (Bericht über die 25. Versamml. deutsch. Naturforscher u. Ärzte. Aachen 1849.)
— Geschiebe mit Eindrücken in dem Conglomerate des Liegenden der Eschweiler Steinkohlenmulde. (Köln. Zeitung No. 294.)
— Basaltgang in der Grauwacke bei Scheda zwischen Drolshagen und Meinerzhagen.
— Die Kalkspathgänge bei Niederkirchen unfern Wolfstein in Rheinbayern. (N. V. VI. 61—70.)
— Die Übersichtskarte der Bergreviere an der Sieg 1 : 20000 gez. durch L. Heiss. Berlin. (N. V. VI. 322—345.)
— Über „A. Dumont: Mémoire sur les terrains ardennais et rhénans de l'Ardenne, du Rhin, du Brabant et du Condros. (Jahrb. f. Min. 109—110.)
— Problematische Körper in Sphärosideritnieren bei Lebach. (Jahrb. f. M. 608.)
— Über Porphyr, Melaphyr und Mandelsteine im Saarbrückener Kohlengebirge. (Zeitschr. d. d. geol. Geol. Ges. I. 82.)
1850 Über den Lavablock im Tauber (Tönnisstein). (N. V. VII. 42—44.)
— Über die Eisbildung in den Strömen. (N. V. VII. 119—133.)
— Die Bildung der Gänge. (N. V. VII. 161—175.)
— Über die Schichten im Liegenden des Steinkohlengebirges an der Ruhr. (N. V. VII. 186—208.)
1850—1852 Die Höhenmessungen in der Rheinprovinz. (N. V. VII. 289—484, VIII. 85—194, IX. 67—280.)
1851 Trachyt und Trachytconglomerat im Siebengebirge. (Köln. Zeitung No. 5.)
— Basaltbruch bei Obercassel und Basaltgang im Basaltconglomerat. (Köln. Zeitung No. 137.)
— Sapphir, Hyacinth und Sphen im Trachytconglomerat vom Langenberg. (Köln. Zeitung No. 137.)
— Jurakalksteinstücke um Kloster Laach. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. Min. 60—61.)
— Über das Siebengebirge. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 816.)
1852 Geognostische Beschreibung des Siebengebirges am Rhein. 1 Karte. (N. V. IX. 289—567.)
— Über Dumont's geognostische Karte von Belgien. (Jahrb. f. M. 724—725.)
— Über von Goldenberg aufgefundene Insektenreste aus dem Saarbrücker Steinkohlengebirge. (N. V. IX. 605.)
— Über A. v. Klipstein's geognostische Beschreibung und Karte des Grossherzogthums Hessen und des Kreises Wetzlar. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 828—831.)
— Versteinerungen in der Kiesgrube bei Friesdorf. (Jahrb. f. M. 971.)
1853 Leopold von Buch. Sein Einfluss auf die Entwickelung der Geognosie. (N. V. Bonn. X. 241—265.)
— Über Daubrée's Schilderung des Unter-Rhein-Departements. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. Min. 320—321.)

1853 Steinkohlenreichthum in Saarbrücken; Steinsalz in Hohenzollern. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 324.)
— Nördlicher Abfall des Grauwackengebirges zwischen Rhein und Maas. (Jahrb. f. M. 494.)
— Eintheilung der palaeozoischen Gebilde mit Rücksicht auf das rheinisch-westfälische Gebirge. (Köln. Zeitung No. 78.)
— Melaphyrgang bei Birkenfeld, welcher mit der Hauptmasse des Melaphyrs zusammenhängt. (Köln. Zeitung No. 129.)
— Geognostische Verhältnisse der Hohenzollernschen Lande. (Jahrb. f. M. 1854. 364.)
— Untersuchung des Kreises Berleburg zur Vervollständigung der geognostischen Karte der Provinz Westfalen. (Jahrb. f. M. 1854. 366—367.)
— Concretionen festen Eisen-haltigen gelben Thones aus alten Schlammsümpfen einer Bleierzwäsche in der Nähe des Commerschen Bleiberges, (Köln. Zeitung No. 224; Jahrb. f. M. 1854. 475—476.)
1854 Kalksteinpseudomorphosen nach Kochsalz aus den untersten Muschelkalkschichten von Eicks bei Zülpich. (Jahrb. f. M. 450.)
— Über eine geognostische Karte des Regierungs-Bezirks Arnsberg. (N. V. XI. 451.)
1855 Über das rheinische Grauwackengebirge von Battenberg bis Wetzlar. (Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt. No. 13. 93—95. No. 14. 102—104.)
— Geognostische Übersicht des Regierungs-Bezirks Arnsberg. (N. V. XII. 117—225.)
— Über Bohrversuche im Rheinthale. (N. V. XII. 302.)
1855—1882 Geologische Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, im Auftrage des königl. Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Herrn von der Heydt, mit Benutzung der Beobachtungen der königl. Bergbeamten und der Professoren Becks, Girard und F. Roemer nach der Gradabtheilungskarte des königl. Generalstabes ausgeführt durch Dr. H. von Dechen, königl. Berghauptmann, in 35 Blättern 1 : 80 000. Berlin.
— Die Verbreitung tertiärer Ablagerungen bei Düsseldorf. (Zeitschr. d. d. geol. Ges. VII. 451—452.)
— und F. Roemer: Geschiebe mit Eindrücken. (N. V. XII. 12—13.)
— Über einige Steine von der Insel Zansibar. (N. V. XII. 13—14.)
— Über Formsand und krystallisirten Sandstein in Klüften bei Brilon. (N. V. XII. 14.)
— Über Wurzeln aus einer Steinkohlengrube. (N. V. XII. 27.)
— Über einen vermeintlichen Fund von natürlichem gediegenem Eisen. (N. V. XII. 60.)
— Die geognostischen Verhältnisse der in der Provinz Sachsen aufgefundenen Steinsalzlager. (N. V. XII. 65.)
— Über die Lagerungsverhältnisse in dem südlichen Theil des Teutoburger Waldes. (N. V. XII. 69.)
— Das rheinisch-westfälische Grauwackengebirge; Lenne- und Agger-

Schiefer; Wissenbacher-Schiefer; Kramenzel; Pön-Sandstein; Posidonomyen-Schiefen. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 48—53.)

1856 Nachträge zu der Sammlung der Höhenmessungen in der Rheinprovinz. (N. V. XIII. 128—152.)

— Der Teutoburger Wald; eine geognostische Skizze. (N. V. XIII. 331—410.)

— Quarzfelsgeschiebe mit Eindrücken. (N. V. XIII. 6—7.)

— Anhydrit, Steinsalz und andere Vorkommnisse aus den Salzschächten in Stassfurt. (N. V. XIII. 51.)

— Über die „Geognostische Übersichtskarte von Deutschland, der Schweiz und den angränzenden Ländertheilen von H. Bach.“ (N. V. XIII. 52—55.)

— Knochen aus der Blätterkohlengrube Krautgarten bei Rott. (N. V. XIII. 64 u. 97.)

— Über den Zusammenhang der Steinkohlenreviere von Aachen und an der Ruhr. (Zeitschr. für Berg-, Hütten- und Salinenwesen. Berlin. III. 1—8.)

— Über „A. v. Strombeck: Geognostische Karte des Herzogthums Braunschweig“. Brief an v. Leonhard. (Jahrb. f. M. 816—819.)

1857 Über *Moschus Meyeri* aus der Blätterkohle der Grube Romerikenberg; Granit in der Gegend zwischen Marburg und Gladenbach; Concretionen aus den Steinkohlengruben zu Höganaes in Schonen. (N. V. XIV. 23—24.)

— Über Syenit und syenitischen Granit von Zanzibar. (N. V. XIV. 31—32.)

— Pseudomorphose von Weissbleierz nach Schwerspath vom Bleiberge bei Commern. (N. V. XIV. 61—62.)

— Über Thalbildung. (N. V. XIV. 82—84.)

1858 Über die geologische Karte von Europa von André Dumont. (N. V. XV. 2—7.)

— Über die Basaltkuppe des Druidensteins bei Kirchen. (N. V. XV. 12.)

— Über „Friedrich Goldenberg: Pflanzenversteinerungen des Steinkohlengebirges von Saarbrücken“. (N. V. XV. 45—48.)

— Über die Section Offenbach der geologischen Karte des Grossherzogthums Hessen. (N. V. XV. 79—80.)

— Über die „Flötzkarte der Steinkohlenformation in Westfalen von H. Raub“. (N. V. XV. 109—114.)

— Verschiedene coaksartige Massen. (N. V. XV. 133—134.)

— Künstliche Krystalle von Olivin. (N. V. XV. 134.)

— Reines Steinsalz von Haigerloch in Hohenzollern. (N. V. XV. 139.)

1858—1862 in G. von Viebahn: Statistik des Zollvereins und nördlichen Deutschlands. Berlin. Bd. I. 529—823: Naturbeschaffenheit des Landes. Bd. II. 347—502: Bergbau, Hütten- und Salinenbetrieb.

1859 Vorkommnisse von Melaphyr und Mandelstein in dem Steinkohlengebirge der Blies- und Nahegegenden. (N. V. XVI. 8—9.)

— Über einen neuen Aufschluss am Rodderberg bei Rolandseck. (N. V. XVI. 63—64.)

1860 Kieserit von Stassfurt. (N. V. XVII. 62—63.)
— Über das relative Alter der Lavaströme in der Eifel. (N. V. XVII. 90—92.)
— Über Gesteinsbildung aus dem Feuerrohre eines Dampfkessels. (N. V. XVII. 115—116.)
— Pflanzenabdrücke in den vulkanischen Tuffen der Eifel. (N. V. XVII. 116—117.)
— Beschaffenheit der Lava aus der Vulkangruppe des Laacher Sees. (N. V. XVII. 92.)
1861 Geognostische Beschreibung der Vulkanreihe der Vordereifel. (N. V. XVIII. 1—190. Selbständig als „Führer". Bonn.)
— Geognostischer Führer in das Siebengebirge am Rhein. (Mit mineral.-petrograph. Anmerk. von G. vom Rath.) 1 Karte. Bonn.
— Über das Vorkommen von Salzquellen im Regierungs-Bezirk Trier. (N. V. XVIII. 57—63.)
— Lagerungsverhältnisse der vulkanischen Tuffe bei Plaidt. (N. V. XVIII. 23—24.)
— Salmiakbildung auf brennenden Halden. (N. V. XVIII. 26—28.)
— Geschmolzener Schieferthon. (N. V. XVIII. 50—51.)
— Metallisches Eisen aus einem Schweissofen. (N. V. XVIII. 51 u. 66.)
— Geschmolzene Massen aus Coaksöfen. (N. V. XVIII. 66 u. 124—125.)
— Arsenige Säure und Schwefelarsen-Verbindungen von der brennenden Halde einer Zinkhütte. (N. V. XVIII. 66—67 u. 81.)
— Über Körnchen von Magneteisen aus Trachytconglomeraten. (N. V. XVIII. 81.)
— Die beiden Kohlenreviere in der Gegend von Aachen. (N. V. XVIII. 117—124.)
1862 Über „Justus Roth: Die Gesteinsanalysen". (N. V. XIX. 3—6.)
— Über „v. Hauer: Geologische Übersichtskarte von Siebenbürgen". (N. V. XIX. 6—8.)
— Über „Hohenegger: Geognostische Karte der Nordkarpathen". (N. V. XIX. 8—9.)
— Die vulkanische Hügelgruppe bei Ochtendung. (N. V. XIX. 44—47.)
— Die Lagerung zweier Lavaströme über einander bei Niedermendig. (N. V. XIX. 47—48.)
— Mineralien vom Laacher See. (N. V. XIX. 72—73.)
— Pferdezähne unter Lava gefunden. (N. V. XIX. 73.)
— Neue Aufschlüsse am grossen Weilberge bei Heisterbach. (N. V. XIX. 97—99.)
— Über „Gümbel: Geognostische Beschreibung des baierischen Alpengebirges". (N. V. XIX. 111—121.)
— Das Alter der vulkanischen Erscheinungen in der Eifel. (N. V. XIX. 178—179.)
— Künstliches Magneteisen. (N. V. XIX. 179—180.)
— und Wedding: Official catalogue of the mining and metallurgical products class in the Zollverein-Department. Berlin.

1863 Ein neuer vulkanischer Punkt in der Vordereifel. (N. V. XX. 127.)
— Geognostische Beschreibung des Laacher Sees und seiner vulkanischen Umgebung. (N. V. XX. 249—680. Selbständig erschienen als „Führer etc.“ Bonn 1864.)
— Lignit bei Dürresbach. (N. V. XX. 72.)
— Feuersteingeschiebe mit Eindrücken. (N. V. XX. 133.)
1864 Orographisch-geognostische Übersicht des Reg.-Bezirks Düsseldorf (aus der Statistik des Reg.-Bezirks Düsseldorf von von Mülmann). Iserlohn.
1865 Zinnoberstufen von Neuen-Rhonard bei Olpe. (N. V. XXII. 63—64.)
— Marine Mollusken im Steinkohlengebirge. (N. V. XXII. 81.)
— Schwarze Kohle-haltige Schiefer aus dem Kyllthale. (N. V. XXII. 141.)
— Retinit von Godesberg. (N. V. XXII. 98.)
— Geschiebe aus dem Wackendeckel des Buntsandsteins. (N. V. XXII. 98—99.)
— Physiographische Skizze des Kreises Bonn (aus der statistischen Darstellung des Kreises Bonn für 1862—1864). Bonn.
— Vergleichende Übersicht der vulkanischen Erscheinungen im Laacher See-Gebiete und in der Eifel. (Zeitschr. d. d. geolog. Ges. XVII. 69—156.)
1866 Notiz über die geologische Übersichtskarte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen. (N. V. XXIII. 171—218. Auch besonders mit der Karte.)
— Reisebarometer zum Höhenmessen. (N. V. XXIII. 64—65.)
— Orographisch-geognostische Übersicht das Reg.-Bezirks Aachen (aus der Statistik des Reg.-Bezirks Aachen). Aachen.
— Über geologische Karten und Sammlungen auf der Kölner Ausstellung 1865. (Jahrb. f. M. 848—855.)
1867 Über den Fund von Schussenried. (N. V. XXIV. 61—62.)
— Die Steinkohlen Deutschlands und anderer Länder. (Glückauf, Berg- und hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen. No. 29—41.)
— Erläuterungen zur geologischen Übersichtskarte von Deutschland. (Zeitschr. d. d. geol. Ges. XIX. 726—733.)
1868 und E. Weiss: Über den Vulkan bei Bertenau. (N. V. XXV. 232—238.)
— Über „O. Fraas: Aus dem Orient“. (N. V. XXV. 58—62.)
— Über den erratischen Block bei Hottwick. (N. V. XXV. 80—81.)
— Über „Gümbel: Geognostische Beschreibung des Ostbayerischen Grenzgebirges oder des Bayerischen und Oberpfälzer Waldgebirges“. (N. V XXV. 81—85.)
— Über die geognostischen Verhältnisse des Siebengebirges. (Verhandl. der 19. Versammlung süddeutscher Forstwirthe zu Neuwied. Neuwied. 63—67.)
1869 Geognostische Übersichtskarte von Deutschland, Frankreich, England und den angränzenden Ländern. 2. Ausgabe. Berlin. 1 : 2 500 000, nebst 60 Seiten Erläuterungen.

1869 Der Wasserstand des Rheines zu Köln von 1811—1867. (N. V. XXVI. 80—105.)
— Über ein Beil aus schwarzem Kieselschiefer (N. V. XXVI. 17—18.)
— Gedenkrede auf A. v. Humboldt. (N. V. XXVI. 92—113.)
— Über die „Geologische Karte des Westabhangs des Urals von V. v. Möller". (N. V. XXVI. 83—84.)
— Steinwerkzeug von Saarbrücken. (N. V. XXVI. 109—110.)
1870 Erläuterungen zur geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, sowie einiger angrenzenden Gegenden. Bd. I. Bonn. Orographische und hydrographische Übersicht.
— Nordisches Geschiebe von Silurkalk, bei Breslau gefunden. (N. V. XXVII. 69—70.)
— Geologische Karte von Deutschland, bearbeitet im Auftrage der deutschen geologischen Gesellschaft. Berlin 1869.
— Begleitworte zur geologischen Karte von Deutschland. Berlin.
— Streitaxt aus Jade von Wesseling. (N. V. XXVII. 4.)
— Über die Verdienste von Adolf Roemer um die Geologie. (N. V. XXVII. 23.)
— Über „G. Berendt: Geologie des kurischen Haffes und seiner Umgebung". (N. V. XXVII. 23—34.)
— Über den Ortstein aus der Senne. (N. V. XXVII. 40.)
— Über „Cook: Geology of New-Jersey. (N. V. XXVII. 41—47.)
— Über einen fossilen Knochen von Mayen. (N. V. XXVII. 214.)
1871 Über die Höhlen in Rheinland-Westfalen. (N. V. XXVIII. 81—86.)
— Die Ausgrabungen in der Höhle bei Balve. (N. V. XXVIII. 99—111.)
— Granit von einem erratischen Block bei Wullen. (N. V. XXVIII. 89—90.)
1872 Über Phosphorit von der Wolkenburg. (N. V. XXIX. 89.)
— Bleierzlagerstätte im Eifelkalkstein bei Call. (N. V. XXIX. 103—104.)
— Über eine Höhle bei Arnsberg. (N. V. XXIX. 104—105.)
— Geologische und mineralogische Litteratur der Rheinprovinz und Westfalens, sowie einiger angrenzenden Gegenden. (Festschr. zur 20. Hauptversammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu Bonn. Bonn.)
— Erläuterungen zur geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, sowie einiger angrenzenden Gegenden. II. Bd. 1. Theil: Geologische und mineralogische Litteratur. Bonn.
1873 Die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten im Deutschen Reiche, nebst einer physiographischen und geognostischen Übersicht des Gebietes. Berlin 1873.
— *Posidonomya Becheri* von Alosno in der Provinz Huelva am Südabhang der Sierra Morena. (N. V. XXX. 57—58.)
— Über die Ziele und Bestrebungen der Geologie. (N. V. XXX. 65.)
— Über die Auffindung eines weichen und elastischen Harzes unter Bernsteinstücken. (N. V. XXX. 121.)
— Über die Albwasserversorgung im Königreich Württemberg. (N. V. XXX. 162—163.)

1873 Über das Alter des Eozoon-Gneisses im böhmisch-bayerischen Walde. (N. V. XXX. 167—168.)
— Über Carl Friedrich Naumann. (N. V. XXX. 219—221.)
— Über die basaltische Scheidsburg. (N. V. XXX. 225—226.)
— Bericht über die Generalversammlung der deutschen geologischen Gesellschaft am 13.—15. Sept. 1873 zu Wiesbaden. (N. Acta. 1873. Heft 8. No. 15, 24.)
1874 Über die Conglomerate von Fépin und von Burnot in der Umgebung des Silur vom Hohen Venn. (N. V. XXXI. 99—136.)
— Über die Ziele, welche die Geologie gegenwärtig verfolgt. Vortrag gehalten in der ersten allgemeinen Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Breslau. (N. V. XXXI. 159—174.)
— Nekrolog des Geh. Bergrath a. D. Dr. H. Jos. Burkart. (N. V. XXXI. 112—121.)
— Leopold von Buch. (N. V. XXXI. 41—59.)
— Über die geologische Übersichtskarte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. (N. V. XXXI. 14—19.)
— Über das Vorkommen der Silurformation in Belgien. (N. V. XXXI. 40—56.)
— Über *Coeloma taunicum* aus dem Rupelthon des Mainzer Beckens. (N. V. XXXI. 79.)
— Über das Eisenstein- und Eisenkiesvorkommen auf der Zeche Schwelm. (N. V. XXXI. 108—113.)
1875 Geologischer Aufschluss durch den Eisenbahneinschnitt bei Vlotho. (N. V. XXXII. 50—51.)
— Über „von Hauer: Die Geologie und ihre Anwendung auf die Österreichisch-Ungarische Monarchie“. (N. V. XXXII. 20—27.)
— Eine Steinwaffe von Kirf. (N. V. XXXII. 53.)
— Über den Jahresbericht der Commission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere. (N. V. XXXII. 53—57.)
— Über „H. Laspeyres: Das Steinkohlengebirge und Rothliegende nördlich von Halle a. S.“ (N. V. XXXII. 80—85.)
— Das Riesgau bei Nördlingen. (N. V. XXXII. 318—319.)
— Über den Quarzit bei Greifenstein im Kreise Wetzlar. (Zeitschr. d. d. geol. Ges. XXVII. 761—775.)
1876 Die geologischen Verhältnisse der Devonformation an dem südlichen Rande derselben im rechtsrheinischen Taunus und im linksrheinischen Soonwalde, Idarwalde und Hochwalde. (N. V. XXXIII. 64—65.)
— Über die Thermalquellen zu Bad Oeynhausen. (N. V. XXXIII. 87—92.)
— Über „De la Vallée Poussin und Renard: Mémoire sur les caractères minéralogiques et stratigraphiques des roches dites plutoniennes de la Belgique et de l'Ardenne française“. (N. V. XXXIII. 219—232.)
1877 Zum Andenken an Johann Jacob Nöggerath. (N. V. XXXIV. 79—97.)
— Über den Löss. (N. V. XXXIV. 94—100.)
— Über den gegenwärtigen Zustand der Bohrlöcher in Oeynhausen. (N. V. XXXIV. 100—102.)

1877 Über „H. Rosenbusch: Die Steigerschiefer und ihre Contactzone an den Graniten von Barr-Andlau und Hochwald. (N. V. XXXIV. 124—149.)
— Über die kohlensaure Quelle im Kyllthale zwischen Pelm und Bewingen. (N. V. XXXIV. 207—209.)
1878 Über einen Celt aus Wetzschiefer. (N. V. XXXV. 71.)
— Sandsteinstücke aus dem Schlackentuff bei Daun. (N. V. XXXV. 145.)
— Die allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft in Göttingen. (Leopoldina. Heft 14. 147—159.)
1879 Über „C. W. Gümbel: Geognostische Beschreibung des Fichtelgebirges mit dem Frankenwalde und dem westlichen Vorlande". (N. V. XXXVI. 39—58.)
— Über das Vorkommen erratischer Blöcke in Rheinland und Westfalen. (N. V. XXXVI. 82—87.)
— Über Ausgrabungen in der Balwer Höhle. (N. V. XXXVI. 90.)
— Über „Lossen: Geologie von Berlin". (N. V. XXXVI. 224—230.).
— Über die Lagerung der Basalte. (N. V. XXXVI. 385—393.)
— Die Lagerungsverhältnisse der trachytischen Gesteine und des Trachyt- und Basaltconglomerats im Siebengebirge. (N. V. XXXVI. 402—414.)
1880 Ansprache an die 37. Generalversammlung des nat. Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens. (N. V. XXVII. 55—58.)
— Notiz über eine zweite Ausgabe der geologischen Übersichtskarte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen. (N. V. XXXVII. 79—83.)
— Zum Andenken an Johannes von Hanstein. (N. V. XXXVII. 118—127.)
— Geschiebe im Gneiss von Obermittweida. (N. V. XXXVII. 148—153.)
— Über J. v. Haast: „Geology of the provinces of Canterbury und Westland, New-Zealand." (N. V. XXXVII. 10—23.)
— Über auffallende Lagerungsverhältnisse. (N. V. XXXVII. 32—40.)
— Über die vermeintlichen säcularen Schwankungen einzelner Theile der Erdoberfläche. (N. V. XXXVII. 220—226.)
— Über den merkwürdigen Fund von Resten des *Iguanodon*. (N. V. XXXVII. 258—259.)
1881 Nekrolog von Dr. Herrmann Bleibtreu. (N. V. XXXVIII. 37—40.)
— Kurzer Lebensabriss von Fr. Goldenberg. (N. V. XXXVIII. 58—66.)
— Über Bimsstein im Westerwalde. (Zeitschr. d. d. geol. Ges. XXXIII. 442—453.)
— Über grosse Dislocationen. (N. V. XXXVIII. 9—25.)
— Vermeintliche Granitblöcke als Zeugen von Eisbergen und Gletschern. (N. V. XXXVIII. 64—67.)
— Über die Räume, in denen die Trachyte und Basalte des Siebengebirges, des Westerwaldes, der Eifel und die Basalte des Taunus, Hunsrückens und Habichtswaldes vorkommen. (N. V. XXXVIII. 129—130.)
— Über ein isolirtes Basaltvorkommen bei Hervel. (N. V. XXXVIII. 178—180.)
— Über geritzte Schieferstücke vom Bergrutsche bei Caub. (N. V. XXXVIII. 180.)

1881 Über die Bimssteinsande im Westerwalde. (N. V. XXXVIII. 185—187.)
— Über Verwerfungen und Erzgänge in Bezug auf die grosse Senkung des südlichen Theiles des Saarbrückener Steinkohlengebirges. (Zeitschr. d. d. geol. Ges. XXXIII. 514.)
— Über C. Koch's Gliederung des Unterdevon zwischen Taunus und Westerwald. (N. V. XXXVIII. 132—143.)
1882 Dr. Karl Koch, ein Lebensbild. (N. V. XXXIX. 35—52.)
— Über das Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenrevier. (N. V. XXXIX. 196—205.)
1883 Geologische Übersichtskarte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen. 2. Ausgabe nebst „Notiz über die zweite Ausgabe etc.“ (N. V. XL. 312—373; auch separat. Berlin.)
— Zur Erinnerung an Dr. Franz Hermann Troschel. (N. V. XL. 35—54.)
— Zur Erinnerung an Dr. Carl Lichtenrerger. (N. V. XL. 54—60.)
— Über die Thermalquelle in der Kautenbach. (N. V. XL 97.)
— G. Bischof's Verdienste an der Auffindung der Apollinarisquelle. (N. V. XL. 108—110.)
— Silberamalgam von der Grube Friedrichssegen. (N. V. XL. 41.)
— Über „Barrois: Recherches sur les terrains anciens des Asturies et de la Galice“. (N. V. XL. 47—60.)
1884 Erläuterungen zur geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, sowie einiger angrenzenden Gegenden. II. Bd. 2. Theil: Geologische und palaeontologische Übersicht. Bonn.
— Über „G. Romanowski: Zur Geologie von Turkestan. (N. V. XLI. 189—202.)
— Über den Mineralreichthum Deutschlands. (Bericht über den Verlauf des zweiten Allgemeinen Deutschen Bergmannstages. Dresden.)
1885 Das älteste deutsche Bergmannsbuch. (Zeitschrift für Bergrecht. XXVI. Bonn.)
— Bericht über den dritten internationalen Geologen-Congress in Berlin. (N. V. XLII. 67—73.)
— Über einige geologische Karten. (N. V. XLII. 63—75.)
— Über die kaiserliche geologische Reichsanstalt von Japan. (N. V. XLII. 133—135.)
1886 Notiz über einige erratische Blöcke in Westfalen. (N. V. XLIII. 58—59.)
— Die Generalversammlung der deutschen geologischen Gesellschaft in Darmstadt vom 27. September bis zum 1. Oktober 1886. (N. V. XLIII. 94—104.)
— Über die Lagerungsverhältnisse der Trias am Südrande des Saarbrücker Steinkohlengebirges. (N. V. XLIII. 71—74.)
— Anmerkung zu „Voss: Über das Cambrium und das untere Unterdevon im Reg.-Bezirk Aachen“. (N. V. XLIII. 147—149.)
— Über Granatkrystalle von der Dominsel in Breslau. (N. V. XLIII. 261—270.)
1887 und H. Rauff: Geologische und mineralogische Litteratur der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen sowie einiger angrenzenden Gegenden. (N. V. XLIV. 181—476.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 1889

Autor(en)/Author(s): Roemer Carl Ferdinand

Artikel/Article: Nachruf auf H. von Dechen 2001-2022